

Rundbrief der GWPf vom 17. Februar 2017

geschrieben von Chris Frey | 21. Februar 2017

Anzahl der Eisbären immer noch steigend, trotz globaler Erwärmung

Neuen Forschungen zufolge steigt die Eisbär-Population immer weiter, trotz globaler Erwärmung. Die neuen Populations-Schätzungen der Scientific Working Group 2016 liegen irgendwo zwischen 22.633 und 32.257 Bären. Dies wäre eine Gesamt-Zunahme gegenüber dem Vorjahr, als 22.000 bis 31.000 Exemplare geschätzt worden waren. Die gegenwärtigen Zahlen sind eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Jahr 2005, als lediglich 20.000 bis 25.000 Bären geschätzt worden waren – und außerdem sind jene Zahlen eine drastische Zunahme gegenüber Schätzungen Ende der sechziger Jahre, als man von 8000 bis 10.000 Bären ausging. Wissenschaftler erkennen immer mehr, dass Eisbären erheblich widerstandsfähiger gegen Änderungen des Niveaus von Meereis sind als Umweltaktivisten geglaubt hatten. – Andrew Follett, The Daily Caller, 16. Februar 2017

Gestützt und bestätigt wird diese Meldung hier:

Jetzt offiziell: Anzahl der Polarbären nimmt weiter zu! – Susan Crockford, Polar Bear Science, 15. Februar 2017

Bates, Burgers & die wissenschaftliche Integrität der NOAA

Es geht nicht um David Rose [der es ans Licht gebracht hatte]. Es geht auch nicht um Bates [den Whistleblower]. Es geht um die Umgehung der Verfahren, die eingeführt worden sind, um die Integrität der Daten zu schützen und damit auch den Ruf der NOAA. Es geht darum, was Bates so umrissen hat: „Ethische Standards müssen befolgt werden“. Es kann kein Vertrauen in Daten geben ohne Vertrauen in die Verfahren um Sammlung und Speicherung der Daten. Und Personen oder Organisationen, die diesen Verfahren keinerlei Wert beimessen, erodieren das Vertrauen noch weiter. – Toad Liquor, 14. Februar 2017

Nicht vor Klima kneifen!

Präsident Trump wird seine Aufmerksamkeit demnächst einem weiteren Versprechen seiner Kampagne zuwenden – der Rücknahme der Klimaagenda von Obama – und einer Quelle aus seiner Regierung zufolge werden *Executive Orders* zu diesem Thema „die Luft aus dem Raum saugen“. Das ist gut, aber nur, wenn das Team Trump das Vorhaben vollendet und die Pariser Klima-Bemühung in jenes Vakuum sendet. Das ist nicht mehr sicher. Das schlimme

Risiko des erbärmlichen Verfahrens sieht so aus: Falls die umweltliche Linke etwas aus den letzten 20 Jahren gelernt hat, dann den Umstand, dass in der juristischen Branche viele zuverlässige Freunde sitzen. Republikaner teilen die grüne Agenda nicht, und die Regierungen der Demokraten, die das tun, sind gehindert durch Gesetze und Vorschriften. Aber Richter erledigen das. Will man eine Schlange auf die Liste gefährdeter Arten setzen? Will man einen Damm stilllegen? Man klage vor einem freundlich gesonnenen Gericht, und man bekommt augenblicklich bindende Ergebnisse. – Kimberley A. Strassel, *The Wall Street Journal*, 17. Februar 2017 [paywalled]

Sind Klima-Alarmisten Kult-Gläubige mit glasigen Augen?

Will Happer ist ein bedeutender Physiker bei Princeton, der sich entschlossen hat, (zusammen mit seinem Kollegen Freeman Dyson) eine Flagge auf der skeptischen Seite der Klimadebatte einzuräumen. Jüngst fiel sein Name als potentieller Kandidat als Wissenschaftsberater von Präsident Trump. Kürzlich gab Happer dem *Guardian* ein Interview. Beim Thema „Klimawandel“ nahm Happer kein Blatt vor den Mund: *„Es gibt einen ganzen Bereich der so genannten Klimawissenschaft, der in Wirklichkeit mehr ein Kult ist“*, sagte Happer dem *Guardian*. *„Es ist wie Hare Krishna oder so. Sie haben glasige Augen und sie singen. Das wird potentiell das Image der Wissenschaft insgesamt schädigen“*. Das Wort „Kult“ mag ein wenig zu hoch gegriffen sein, aber was immer es ist, es ist mit Sicherheit keine Wissenschaft. – Francis Menton, *Manhattan Contrarian*, 17. Februar 2017

Übersetzt von Chris Frey EIKE